



Baden-Württembergischer Forstverein e.V.
JAHRESRUNDSCHREIBEN 2013





IMPRESSUM

Herausgeber: Geschäftsstelle Baden-Württembergischer Forstverein
Etzbachstraße 10, 72108 Rottenburg, Tel.: 07457/931869
baden-wuerttemberg@forstverein.de, www.forstverein.de

Gestaltung: werbeagentur aufwind GmbH

Auflage: 1.000 Stück



INHALTSVERZEICHNIS

GRÜßWORT DES PRÄSIDENTEN	4
RÜCKBLICK/AKTIVITÄTEN 2013	6
Tagung des Deutschen Forstvereins in Wernigerode	6
6. Baden-Württembergischer Waldgipfel 2013 in Stuttgart	7
Forstliche Nachhaltigkeit – Folgeveranstaltung zum Waldgipfel	10
Tagung Schweizerischer Forstverein	12
Exkursionen.....	13
Auslandsexkursion nach Frankreich	13
<i>Exkursion in den Ortenaukreis</i>	<i>14</i>
<i>Exkursion zum Thema Bioenergie in Rottenburg</i>	<i>15</i>
Stellungnahmen	17
<i>Brief an MP Kretschmann und politische Vertreter zum Nationalpark</i>	<i>17</i>
<i>Stellungnahme des Forstvereins zum Nationalparkgesetz.....</i>	<i>18</i>
BADEN-WÜRTTEMBERGISCHER FORSTVEREIN INTERN	20
Verstorbene Mitglieder	20
Mitgliederentwicklung	20
Neuerungen durch SEPA	20
Änderungen bei den Mitgliedern	22
Immer aktuell informiert	22
NEUES VOM DEUTSCHEN FORSTVEREIN.....	23
AG WALD BADEN-WÜRTTEMBERG	25
Gespräche	25
<i>Gespräch mit Wanderverbänden</i>	<i>25</i>
<i>Jahresgespräch mit LFP Max Reger</i>	<i>26</i>
Positionspapiere/Stellungnahmen/Pressemitteilungen.....	27
<i>Offener Brief an Nils Schmid zur Finanzierung des Nationalparks</i>	<i>27</i>
<i>Pressemeldung zum Tag der Umwelt</i>	<i>28</i>
<i>Stellungnahme zum Nationalparkgesetz</i>	<i>29</i>
<i>Brief an MP Kretschmann zur Kommunalisierung des höheren Forstdienstes</i>	<i>29</i>
AG Wald 2014.....	30
AUSBLICK AKTIVITÄTEN 2014	31
Mitgliederversammlung	31
Exkursionen.....	31
<i>Auslandsexkursion nach Polen</i>	<i>31</i>
<i>Exkursion in den Gräflich Bodman'schen Forstbetrieb.....</i>	<i>32</i>
<i>Exkursion in den Spessart</i>	<i>32</i>
<i>Tagung des Deutschen Forstvereins 2015</i>	<i>33</i>



GRÜßWORT DES PRÄSIDENTEN

Liebe Mitglieder,

2013 stand das Jubiläumsjahr „300 Jahre Nachhaltigkeit“ im Fokus. Das Mega-Thema nur zwei Jahre nach dem Internationalen Jahr der Wälder bot die Gelegenheit, mit vielen Veranstaltungen in den Dialog mit Öffentlichkeit, Gesellschaft, Politik und uns selbst zu treten.

Bundeskanzlerin Angela Merkel zierte die Titelseite der AFZ 11/2013. Auf der Festveranstaltung des Deutschen Forstwirtschaftsrates bezeichnete sie die Nachhaltigkeit als ein „Überlebensprinzip für den Erdball“. Merkel versprach, die Interessen der Forstwirtschaft auch im politischen Handeln zu berücksichtigen.

Leider sieht aus meiner Sicht die Realität anders aus. Wenn es um nachhaltige Holznutzung geht, wird häufig das Bild des „guten“ Waldschützers dem des „bösen“ Waldnutzers gegenübergestellt. Diese schwarz-weiß-Malerei wird dem Wirken der deutschen Forstwirtschaft nicht gerecht: Das Jubiläumsjahr der Nachhaltigkeit, ein Blick in die Forstgeschichte und der aktuelle Projektbericht zur natürlichen Waldentwicklung zeigen, dass der Aufbau

der heimischen Wälder die erfolgreiche Leistung vieler Generationen von nachhaltig nutzenden Waldbesitzern und Forstleuten ist.

Auf Bundesebene war die 66. Jahrestagung in Wernigerode die zentrale forstliche Veranstaltung. Das Programm machte den Besuch ausgesprochen lohnenswert. Alle die nicht dabei waren, haben informative und gesellige Tage über die Landesgrenzen hinweg verpasst. Die nächste Jahrestagung findet vom 17.–21. Juni 2015 in Flensburg statt.

Auf Landesebene trafen wir uns zum 6. Waldgipfel der AG Wald in Stuttgart. Über 200 Tagungsteilnehmerinnen und Tagungsteilnehmer erlebten beim Thema „Wir können alles – auch Nachhaltigkeit?“ drei spannende Gastvorträge und angeregte Diskussionen im World Café.

Neben dem Waldgipfel haben uns im Land viele forstliche Themen beschäftigt: Nationalpark, FSC-Zertifizierung, Stellensituation, Kommunalisierung höherer Forstdienst, neue Waldentwicklungstypen, Waldkalkung sind hier zu nennen. Es wurden Gespräche geführt, Stellungnahmen verfasst und dabei das „Netzwerk Wald“ weiter entwickelt.

GRÜßWORT DES PRÄSIDENTEN

Ein Baustein zur Erweiterung des Netzwerkes war die Gesprächsrunde mit den Wanderverbänden. Künftig müssen wir uns, davon bin ich überzeugt, verstärkt mit der Rolle der Wälder im ländlichen Raum befassen.

Immer wieder mache ich die Erfahrung, dass unsere forstlichen Anliegen in Politik, Öffentlichkeit und auch bei der grün-roten Landesregierung nicht „nachhaltig“ platziert sind. Von einer Stärkung des Forstes wie im Koalitionsvertrag ausgeführt, ist nichts zu erkennen. Angesichts weiter drohender Stelleneinsparungen, der heftig diskutierten Kommunalisierung des höheren Dienstes – diese ist nach jüngsten Pressemeldungen glücklicherweise vom Tisch – und dem starken Einfluss des Naturschutzes bei der Waldbewirtschaftung müssen wir gemeinsam dagegen halten! Wald und Forstwirtschaft brauchen eine stärkere Stimme. Die AG Wald strebt deshalb an, im Jahr 2014 einen „Dachverband für Wald und Forstwirtschaft in Baden-Württemberg“ mit einer eigenständige Rechtsform (e.V.) zu gründen.

Um im Gesamtchor der Ansprüche gehört zu werden, brauchen wir aus

meiner Sicht viele aktive Mitglieder im Forstverein, die sich für den Wald und die Forstwirtschaft zu Wort melden. Daher mein dringender Appell an alle: Werben Sie neue Mitglieder im Kollegen-, Freundes- und Bekanntenkreis. Der Forstverein ist kein elitärer Zirkel von alternden Forstleuten in Führungsfunktionen. Er ist ein Interessenverein von allen im Wald Beschäftigten und von Waldfreunden und Naturliebhabern. Nehmen Sie sich doch für 2014 als Ziel vor, ein neues Mitglied zu werben!

Nun wünsche ich Ihnen eine besinnliche Advents- und Weihnachtszeit und für das kommende Jahr Gesundheit, Glück und Zufriedenheit. Ich hoffe auf ein zahlreiches Wiedersehen bei der Mitgliederversammlung am Rande der Landesgartenschau in Schwäbisch Gmünd.



Ihr

Ulrich Kienzler



RÜCKBLICK/AKTIVITÄTEN 2013

Tagung des Deutschen Forstvereins in Wernigerode

Die 66. Jahrestagung des Deutschen Forstvereins fand vom 29. Mai bis zum 2. Juni 2013 in Wernigerode, der „bunten Stadt am Harz“ und damit erstmals in Sachsen-Anhalt, statt.

Mit dem Tagungsmotto „Wir halten nach!“ wurde an Carl von Carlowitz' Gedanken zur Nachhaltigkeit erinnert, die er vor genau 300 Jahren zum ersten Mal in seinem Werk „Sylvicultura oeconomica oder haußwirthliche Nachricht und Naturmäßige Anweisung zur wilden Baum-Zucht“ veröffentlichte.

Mehr als 850 Forstleute aus ganz Deutschland und Europa kamen zusammen, um sich bei der Festveranstaltung, 20 Seminaren zu 5 Seminarthemen, 17 Halbtags- und 16 Ganztageskursionen im Jubiläumsjahr der Deutschen Forstwirtschaft „300 Jahre Nachhaltigkeit“ inhaltlich und aus unterschiedlichen Blickwinkeln mit forstlichen Themen zu beschäftigen. Bewusst waren eine Vielzahl von nicht-forstlichen Referenten ausgewählt worden. Die Sicht von außen und die

Auseinandersetzung mit divergierenden Meinungen sind immer besonders reich an Erkenntnissen. Mit dem in englischer Sprache abgehaltenen Seminarstrang 5 wollte der DFV die Internationale Zusammenarbeit fördern und stärken. Dies ist hervorragend gelungen.

Der Deutsche Forstverein, das Land Sachsen-Anhalt, der Forstverein Sachsen-Anhalt mit seinem Vorsitzenden Dr. Hans Schattenberg und die Stadt Wernigerode mit Forstkollege Peter Gaffert als Oberbürgermeister waren wunderbare Organisatoren und Gastgeber. Auch Dauerregen konnte diesen Eindruck nicht trüben. Das Referat „Nachhaltigkeit als ethisches Leitbild“ von Probst Christoph Hackbeil hat viele stark beeindruckt. Auf vielfachen Wunsch ist das Referat in der Juli/September-Ausgabe von proWald abgedruckt. Es ist lesens- und des Nachdenkens wert.

In der Altstadt von Wernigerode wurde die Tagung umrahmt von einem vielfältigen Umweltmarkt. Kindertagesstätten und Grundschulen hatten einen Wettbewerb veranstaltet. „Der Wald ist bunt – kommt, zeigt

RÜCKBLICK/AKTIVITÄTEN 2013

es uns“, hieß die Aufgabe. Ein besonderes Erlebnis und Abschluss der Festversammlung bildete die Prämierung der Preisträger. Die 200 Kinder brachten Leben in den Saal und präsentierten stolz ihre Kunstwerke: Die Preisträger verbringen einen mehrtägigen Aufenthalt in einem Jugendwaldheim. Dieser fröhliche Abschluss ließ manchen Tagungsteilnehmer seine Enttäuschung über den wenig konkreten Festvortrag von Frau Marlehn Thieme vergessen. Von der Vorsitzenden des Rates für Nachhaltige Entwicklung hätte sich mancher präzisere Aussagen für die Umsetzung der Nationalen Nachhaltigkeitsstrategie und der Lösung von Zielkonflikten durch die Politik erhofft.



Fachwerk-Rathaus in Wernigerode,
Bild: U. Kienzler

Tagung, Tagungsort, Begegnungsabend auf dem Brocken mit Fahrt auf der dampfenden Harzer Schmalspurbahn waren allemal eine Reise wert. Alle Gäste erlebten eine erstklassig organisierte, inhaltsreiche und über Landesgrenzen hinweg wertvolle und kommunikative Jahrestagung.

Die ausführliche Berichterstattung finden Sie in der Juli/September-Ausgabe von proWALD und auf der Homepage des Deutschen Forstvereins unter www.forstverein.de.

„Wir können alles – auch Nachhaltigkeit?“ – 6. Baden-Württembergischer Waldgipfel 2013 in Stuttgart

Der 6. Baden-Württembergische Waldgipfel der AG Wald lockte mehr als 200 Gäste ins Stuttgarter Rathaus. Zusammen mit Ökonomen und Umweltexperten diskutierten forstliche Nachhaltigkeitspraktiker über Nachhaltigkeit im und außerhalb des Waldes. Neben dem für den Wald zuständigen Minister Alexander Bonde begrüßte auch Fritz Kuhn, der Stuttgarter Oberbürgermeister, die Teilnehmenden. In einem beeindruckenden Eingangsinterview anstelle

RÜCKBLICK/AKTIVITÄTEN 2013

eines Grußwortes machte Kuhn an Beispielen wie dem Flächenverbrauch sehr deutlich, wie wichtig ihm in der Stuttgarter Stadtpolitik nachhaltige Entwicklung und Generationengerechtigkeit sind.

Im 300. Jahr nach der Erfindung des Begriffes stellen wir fest, dass das zentrale Gebot unseres forstwirtschaftlichen Selbstverständnisses zu einem fast beliebig einsetzbaren Verkaufschlager und vielfach inhaltsleeren Begriff verkommen ist. Aber auch im Wald scheint nicht immer alles nachhaltig zu sein. Was bedeutet Nachhaltigkeit heute? Wo stehen wir und wo müssen wir uns hin entwickeln, damit die Nachhaltigkeit und der Begriff eine Zukunft haben?

Drei Vorträge regten die Teilnehmenden zum Nachdenken, zum Perspektivwechsel und zum Diskutieren an.



Vollbesetzter Rathaussaal in Stuttgart,
Bild: G. Jehle

Prof. Dr. Uwe E. Schmidt vom Institut für Forst- und Umweltpolitik der Universität Freiburg i.Br. begab sich auf die Spuren der Nachhaltigkeit. Der Begriff leitet sich aus der Nutzung natürlicher Ressourcen ab. Nachhaltigkeit, wie sie Carlowitz in seinem Lehrbuch „Sylvicultura oeconomica“ veröffentlichte, beinhaltete erstmalig die Idee der langfristigen Holzversorgung. Nachhaltige Entwicklung rückte mit dem Bericht des Club of Rome (1972) und der UN-Konferenz in Rio de Janeiro (1992) in den Mittelpunkt des internationalen Interesses. Trotz dieser Entwicklungen hat sich bis heute das Prinzip der nachhaltigen Ressourcennutzung weltweit nicht oder nur in wenigen Ansätzen durchsetzen können.

„Nachhaltigkeit und Wachstum – Vision und Illusion“ lautete der pointierte Vortrag von Prof. em. Dr. Dr. h.c. Peter Finke, emeritierter Professor für Wirtschaftstheorie der Universität Bielefeld. Die Waldwirtschaft hat mit der Konzeption einer naturverträglichen Form des Wirtschaftens eine Vision mit großer Strahlkraft über den eigenen Wirkungsraum hinaus entfaltet. Der Umgang mit dieser Vision Nachhaltigkeit ist jedoch desillusionierend. Mit der

RÜCKBLICK/AKTIVITÄTEN 2013

Übernahme des Fachbegriffs durch Politik und Wirtschaft ist eine beispiellose Banalisierung der damit ursprünglich verbundenen Ansprüche einhergegangen. Letztlich muss man sich heute fragen, ob der Begriff noch zu retten ist. Nachhaltiges Wachstum ist nach Finke ein Widerspruch in sich. Der Weg zu Nachhaltigkeit führt in ein konsequentes Wirtschaften ohne Wachstum.



Herausforderung für Forstleute: die unterschiedlichen Ansprüche an den Wald ins Gleichgewicht bringen, *Bild: I. Hormel*

Einen Blick hinter die Kulissen der Green Economy warf Prof. Dr. Rainer Griebhammer vom Ökoinstitut Freiburg. Bis heute gibt es keine Mess- und Bewertungskonzepte für Nachhaltigkeit. Damit ist es unmöglich, Aussagen zu machen, wo wir auf globaler bzw. nationaler Ebene, als Verbraucher und Unternehmen bei der Nachhaltigkeit tatsächlich stehen. Dies erleichtert das Greenwashing, den Versuch von Unternehmen, sich durch geschickte Kampa-

gnen einen grünen Anstrich zu geben und wirkliche Veränderungen hin zur Nachhaltigkeit zu vermeiden.

Der Nachmittag des Waldgipfels stand im Zeichen des Mitredens und Mitgestaltens. Im Rahmen eines World Cafés wurde an insgesamt 12 Thementischen in wechselnden Kleingruppen zu verschiedenen Fragen der Nachhaltigkeit diskutiert und gearbeitet.

Am Ende dieses Diskussionsprozesses standen erste Ideen, Themen und Handlungsfelder, wie wir, die wir im und für den Wald arbeiten und leben, die Nachhaltigkeit zukunftsfähig machen wollen.

Alle Akteure in und um die Forstwirtschaft waren eingeladen, gemeinsam mit der AG Wald am Thema „Wir können alles – auch Nachhaltigkeit!“ konkret weiterzuarbeiten.



World Café, *Bild: G. Jehle*



RÜCKBLICK/AKTIVITÄTEN 2013

Forstliche Nachhaltigkeit – Leben in der Zerreißprobe – Folgeveranstaltung zum Waldgipfel am 4. September in Karlsruhe

Stell dir vor, im Wald wackelt die Nachhaltigkeit und keiner bringt's auf den Punkt.

Die Fülle der forstlichen Nachhaltigkeits-Veranstaltungen im Jubiläumsjahr lässt vermuten, dass es die Forstbranche ernst meint mit dem Thema „Nachhaltigkeit“. Und dennoch – egal mit welchem Fachmann man auch ins Gespräch kommt – es gibt wohl niemanden, der nicht hadert. Und auch Lösungen für das nach wie vor diffuse Problemfeld sind nicht wirklich in Sicht. Woran liegt das nur?

Wie die Mehrdimensionalität von Nachhaltigkeit wirklich zusammengeführt und ausbalanciert werden kann, darauf gab es bei vielen Veranstaltungen zur Nachhaltigkeit keine Antwort. Doch genau diese mehrdimensionale Komplexität ist es, die forstliche Praktiker vor Ort im Wald zur Verzweiflung bringen kann, da hier der Brennpunkt der forstlichen Nachhaltigkeitslupe liegt.

Die AG Wald wollte es bei dem Nachhaltigkeitsgipfel 2013 in Stuttgart nicht belassen, gerade weil die Anstöße von Prof. Fink und Prof. Griebhammer viele Nachschwingungen erzeugt haben.

Knapp 30 Teilnehmer trafen sich am 4. September 2013 am Forstlichen Bildungszentrum Karlsruhe, um die beim Waldgipfel im Rahmen des World Cafés entstanden Ideen und Handlungsfelder für nachhaltiges forstliches Handeln zu vertiefen und zu konkretisieren. Sie analysierten das, was im Spannungsfeld „Wald und Nachhaltigkeit“ die Kernproblematik ist: Das mehr oder weniger bewusste Ringen unterschiedlichster Anspruchsgruppen um „ihren“ optimalen Wald.

Mit der jeweiligen Sichtweise der drei Anspruchsgruppen „Bürger/Gesellschaft“, „Forstleute“ und „Naturschutz“ beschäftigten sich die Teilnehmer des Workshops und betrachteten so das Konfliktfeld Wald.

Schnell wurde klar, dass es einander verstärkende Ziele gibt: Die Holznutzung und damit die Substitution von klimaschädlichen Ressourcen nützt sowohl dem Klimaschutz als auch dem Geld-

RÜCKBLICK/AKTIVITÄTEN 2013

beutel als auch manchen lichtliebenden Arten. Es gibt aber auch konkurrierende Ziele, die in Extremform sich gegenseitig ausschließen. Je mehr Reinertrag je Hektar erwirtschaftet wird, desto weniger naturnah drohen sich die Wälder zu entwickeln. Maximierung des Reinertrages und Prozessschutz schließen sich vollständig aus.



Seminarteilnehmer stellen symbolisch die verschiedenen Ansprüche an die Nachhaltigkeit dar, Bild: G. Jehle

In der Konfliktanalyse tauchten bei allen Anspruchsgruppen neben inhaltlichen Gegensätzen aber durchweg auch soziale und anthropozentrische Felder auf: Mangel an Vertrauen, Machtdenken, Egoismus, fehlende Empathie, Fehlinformationen etc. Ebenso wurde klar, dass ohne die Bereitschaft, Kompromisse einzugehen, sich Zielkonflikte nicht gemeinsam lösen lassen.

Über allem steht damit die Notwendigkeit, mit allen Interessengruppen zum Thema Wald permanent und intensiv zu kommunizieren. Dies erfordert Offenheit für die Erwartungen der Menschen an den Wald, aber auch die Bereitschaft Kompromisse einzugehen. Im Ausbalancieren der Wünsche, Ziele und Erwartungen an den Wald bzw. an eine nachhaltige Forstwirtschaft wird es nicht möglich sein, einseitig die Interessen bestimmter Gruppen durchzusetzen.

Man darf sich deswegen gerne fragen, was im aktuellen forstpolitischen Prozess diesbezüglich gut, und was nicht so gut läuft.

Ziel der AG Wald und des Workshops ist es, maximal 10 Thesen einer nachhaltigen Forstwirtschaft möglichst als konkrete Maßnahmen zu formulieren. Diese sollen dann öffentlich vorgestellt und so in die politische Diskussion im Land eingebracht werden.

Dieser Prozess dauert noch an und soll spätestens im Frühjahr in einer an Öffentlichkeit und Politik gerichteten Aktion münden. Die Ergebnisse werden dann auf der Homepage der AG Wald unter www.ag-wald.de dargestellt werden.



RÜCKBLICK/AKTIVITÄTEN 2013

170. Jahresversammlung des Schweizerischen Forstvereins in Andermatt

Wie in jedem Jahr war der Baden-Württembergische Forstverein beim schweizerischen Partner-Forstverein zur Jahresversammlung in Andermatt im Kanton Uri eingeladen. Präsident Ulrich Kienzler vertrat den Baden-Württembergischen Forstverein in diesem Jahr.

Auch dort hieß das Motto „300 Jahre Nachhaltigkeit“. Bereits vor der Tagung hatte es eine Umfrage unter den Teilnehmern gegeben. Die Frage lautete: „Ist heute in der Schweiz die Nachhaltigkeit der Waldnutzung sichergestellt?“

13 % waren der Meinung, dies ist vollständig der Fall; 50 % gaben an, dies ist größtenteils der Fall und 37 %, dies ist lediglich teilweise der Fall.

Wir wären die Antworten wohl bei uns angefallen?

Die beiden Seminare am Vormittag widmeten sich dem Rückblick und der Zukunft. Nach vorne blickte Dr. Daniel Wachter, der Leiter der Sektion Nachhaltige Entwicklung im Bundesamt für

Raumentwicklung. Er stellte mehrere zukunftsprägende Denkmodelle nachhaltiger Entwicklung vor.

In hervorragend moderierten neun Workshops wurden dann die Ergebnisse der Umfrage weiter vertieft. Für 10 Handlungsfelder wurden 64 Maßnahmvorschläge erarbeitet. Der größte Handlungsbedarf wird in den Handlungsfeldern Ökonomie/Ressourceneffizienz, der Bildung sowie dem Management verschiedener Ansprüche und Ziele gesehen. Die gesamten Ergebnisse werden weiter ausgewertet und in der Zeitschrift für Forstwesen veröffentlicht.

Ein kurzweiliger und unterhaltsamer Begegnungsabend bewies wieder einmal das nette Miteinander der Schweizerischen Forstpartie. Die Gastfreundschaft der Schweizerischen Forstleute unter Ihrem Präsidenten Jean Rosset war erneut phänomenal.

Die nächste Jahresversammlung des Schweizerischen Forstvereins findet am 28./29. August 2014 in Delémont im Kanton Jura statt. Vielleicht ist unser Präsident dann nicht der einzige Gast aus Baden-Württemberg!

RÜCKBLICK/AKTIVITÄTEN 2013

Näheres zum Schweizerischen Forstverein finden Sie unter www.forstverein.ch



Erläuterungen zur Waldwirtschaft durch Beat Annen vom Amt für Forst und Jagd im Kanton Uri und dem Revierleiter, *Bild: U. Kienzler*

Exkursionen

Wie in den Vorjahren bot der Baden-Württembergische Forstverein in 2013 mit einer Auslandsexkursion nach Frankreich und zwei regionalen Exkursionen seinen Mitgliedern wieder die Möglichkeit, den Blick über den eigenen forstlichen Tellerrand zu werfen und den forstlich-kollegialen Austausch zu suchen. Alle angebotenen Exkursionen waren gut nachgefragt und stießen auf sehr positive Resonanz.

In der Folge finden Sie einen kurzen Abriss der Exkursionsinhalte, ausführlichere Berichte und weitere Informationen finden Sie unter www.forstverein.de auf der Länderseite von Baden-Württemberg.

Auslandsexkursion nach Frankreich

Vom 22. – 29. Juni 2013 bot der Baden-Württembergische Forstverein auf Einladung von Forstpräsident (Directeur Territorial) Yves Ducos eine erlebnisreiche Exkursion im Bereich der Direction territoriale Sud-Ouest der französischen Forstverwaltung ONF durch die Pyrenäen und deren Vorländer an.



Kiefernwälder und Dünenlandschaft, *Bild: G. Beisel*

RÜCKBLICK/AKTIVITÄTEN 2013

Küstenschutz, Dünenfestlegung mit Forstwirtschaft, Pflege der Erholungslandschaft in den Feriengebieten der Atlantikküste, Wiederbewaldung nach dem waldzerstörenden Orkan „Klaus“, Einbringung von Mischbaumarten und nachhaltige Sicherstellung der Waldfunktionen waren ebenso interessant wie die Bemühungen um Fortsetzung der traditionellen Plantagenwirtschaft.

In den Pyrenäen wurden die Pflege der dortigen Tannen-Buchen-Wälder und die umfangreichen Aufgaben der ONF bei der Lawinenverbauung sowie dem Erosions- und Hochwasserschutz vorgestellt.

Der Wald von Bouconne, ein beliebtes Erholungsgebiet im Großraum Toulouse, bildete dann den Schlusspunkt der Reise. Die Besucherlenkung mit Sportpfaden, Wanderwegen, Spielplätzen und einem waldpädagogischen Zentrum ist gut gelungen, da abseits der Erholungsbereiche „normale“ Bewirtschaftung der dortigen Kiefern-Eichenwälder möglich ist. Selbst das Verständnis der Bevölkerung für die Jagd ist so groß, dass die halbtägige Sperrung von Drückjagdbereichen von Oktober bis Februar akzeptiert wird.



Exkursionsteilnehmer bei der Rast unter Kiefern,
Bild: G. Beisel

Der Dank gilt unserem Ausland-Organisator Thomas Rupp für die bewährte gute und zuverlässige Organisation und Durchführung der Auslandsexkursion und insbesondere dem französischen Kollegen Directeur Yves Ducos und seinen Mitarbeitern für diese eindrucksvolle Exkursion, ebenso unserem Mitglied Dr. Bernhard Peichl, der zusammen mit Stefan Schneider die Verständigung mit unseren französischen Kollegen optimierte.

Exkursion in den Ortenaukreis

Bei nassem und kühlem Wetter führte eine Wanderung zum Thema Waldentwicklung nach Lothar unter Leitung von Ewald Elsässer, dem Leiter des Amtes für Waldwirtschaft im Ortenau-

RÜCKBLICK/AKTIVITÄTEN 2013

kreis und den Revierleitern Stefan Grimm und Matthias Saecker vom Mattenhof über 700 Höhenmeter auf die Moos, den Hausberg von Gengenbach.



Exkursionsteilnehmer der Exkursion „Waldentwicklung nach Lothar“, Bild: L. Sprich

Vorge stellt und intensiv diskutiert wurden zahlreiche wiederbewaldete Sturmwurf flächen. Je nach Höhenlage entwickelten sich seit Lothar unterschiedliche Waldtypen mit einer großen Vielfalt verschiedener Baumarten: In kollinen Lagen Bestände mit viel Esskastanie, Eiche, Ahorn, Kirsche, Weißtanne und erstaunlich wenig Rotbuche. In mittleren Lagen nehmen die Nadelholzanteile mit der Weißtanne als Hauptbaumart zu, Douglasie ist beigemischt. In den Hochlagen steigt

der Fichtenanteil deutlich an, hier sind Weißtanne, Eberesche und Birke beigemischt.

Erfreulich war überall die Entwicklung der Naturverjüngung, die deutlich macht, dass bei regulierten Wildbeständen die Regenerationsfähigkeit unserer Wälder häufig unterschätzt wird.

Vielen Dank unserem Mitglied und Organisator vor Ort Ewald Elsässer sowie seinem Team.

Exkursion zum Thema Bioenergie in Rottenburg

Einen äußerst interessanten und informativen Tag rund um das Thema „energetische Verwertung von Holz“ im aktuellen Themenkomplex Energiewende erlebten die Teilnehmer der Exkursion „Forstliche Biomasse für die energetische Nutzung“ in Rottenburg an der Hochschule für Forstwirtschaft (HFR).

Gestartet wurde im Wald. Revierleiter Lorenz Truffner von der UFB Tübingen stellte zusammen mit dem Unternehmer Rauch ein speziell für die Jungbestandspflege entwickeltes, an einem Forwarder montiertes Aggregat vor,

RÜCKBLICK/AKTIVITÄTEN 2013

das bei der Gewinnung von (Hack-schnitzel-) Energieholz als Alternative für das motormanuelle Umsägen in der Jungbestandspflege in Rottenburg getestet wurde.



Exkursionsteilnehmer mit G. Spangenberg an der Agroforstfläche, Bild: I. Hormel

Weiter ging es zu einer Agroforstfläche, die die tiergerechte Haltung von Bio-Hühnern mit der Erzeugung von Energieholz kombiniert und vielfältige Synergieeffekte bietet.

Am Nachmittag gab es Vorträge zu den Themenbereichen „Was verstehen wir unter Energiewende“, „Welche Rolle spielt die forstliche Biomasse im europäischen Energiemix?“, „Welche Effizienzpotentiale gibt es bei der Versorgung mit erneuerbaren Energien?“. Ergänzt wurden diese durch Rundgänge an der HFR. Hierbei

wurden die Laboreinrichtungen zum Design und der Standardisierung von Biobrennstoffen sowie die Hackschnitzelheizung besichtigt.

Intensive Diskussionen bei allen Vorträgen und Exkursionspunkten zeigten, dass es dem Forstverein zusammen mit der Hochschule für Forstwirtschaft gelungen war, mit der Exkursion ein aktuelles Thema aufzugreifen.

Ein herzliches Dankeschön an unser Mitglied Prof. Thorsten Beimgraben und seine Mitstreiter von der Hochschule für Forstwirtschaft in Rottenburg für den gelungen Mix aus Vorträgen und Exkursion/Rundgängen in das weite Themenfeld „energetische Verwertung von Holz“ im Themenkomplex Energiewende.



Bild: U. Kienzler



RÜCKBLICK/AKTIVITÄTEN 2013

Stellungnahmen

Brief an Ministerpräsident Kretschmann und weitere politische Vertreter zum Nationalpark

In einem Brief an Ministerpräsident Winfried Kretschmann und weitere politische Vertreter legte der Baden-Württembergische Forstverein dar, dass er nach Vorliegen des Gutachtens einer Nationalparkausweisung grundsätzlich offen gegenüber steht und bietet im weiteren Prozess eine konstruktive Mitarbeit an. Gleichzeitig weist der Baden-Württembergische Forstverein darauf hin, dass das Land Baden-Württemberg mit bereits erfolgreich umgesetzten Schutzmaßnahmen auf einen auch für andere Bundesländer beispielgebenden Stand bei der Umsetzung der Nationalen Biodiversitätsstrategie verweisen kann. Insbesondere auf die konstruktive Rolle der Forstwirtschaft und vieler Forstleute in diesen Prozessen sollte nach Auffassung des Forstvereins deutlicher hingewiesen werden.

Gerade im Nationalpark-Suchraum werden die Leistungen und Erfolge nachhaltigen forstlichen Handelns deutlich: Nicht zuletzt die Erfolge nach-

haltiger, multifunktionaler Forstwirtschaft, die konsequente Umsetzung des naturnahen Waldbaus und die Ausweisung von Schutzgebieten nach Wald- und Naturschutzrecht haben die Voraussetzung für die Ausweisung eines großflächigen Nationalparks im Nordschwarzwald geschaffen.

Um den Nationalpark im Schwarzwald zum Erfolg zu führen, empfiehlt der Forstverein, bei der weiteren Umsetzung der Nationalpark-Planung das Know-how ausgebildeter Forstleute aus Wissenschaft und Praxis, forstliche und jagdliche Erfahrung, forstliches Engagement und das forstliche Ansehen in der Öffentlichkeit in die weiteren Prozesse sichtbar mit einzubinden.

Als Reaktion auf den Brief vom Forstverein wurde in verschiedenen Antwortscheiben, u.a. von Herrn Minister Bonde, die hohe Bedeutung der Einbindung des anerkannt hohen Fachwissens unserer Forstkolleginnen und -kollegen vor Ort in den weiteren Prozess bei der Errichtung des Nationalparks betont. Gleichzeitig wurde der Baden-Württembergische Forstverein gebeten, sich weiter aktiv und konstruktiv in den Prozess einzubringen.



RÜCKBLICK/AKTIVITÄTEN 2013

Stellungnahme des Forstvereins zum Nationalparkgesetz

Der Baden-Württembergische Forstverein hat sich in seiner Stellungnahme zum ersten Entwurf des Nationalparkgesetzes auf folgende Forderungen/Anmerkungen konzentriert:

- Konkrete Aussagen zu finanziellen und personellen Erfordernissen des Nationalparks fehlen. Damit ist der Entwurf in entscheidenden finanziellen und personellen Fragestellungen nicht hinreichend transparent und klar. Dies erlaubt keine vorbehaltlose Zustimmung und Unterstützung. Der Baden-Württembergische Forstverein fordert in seiner Stellungnahme die Landesregierung auf, sicherzustellen, dass die Errichtung eines Nationalparks zu keinem weiteren Stellenabbau oder zu finanziellen Kürzungen in den bereits bestehenden Aufgabenbereichen und Personalstrukturen der Forstwirtschaft und des Naturschutzes im Land führt. Die Einrichtung eines Nationalparks auf Kosten der Aufgabenbewältigung und unter billiger Inkaufnahme von Qualitätsverlusten auf der Restfläche wäre nicht zu vermitteln.
- Des Weiteren ist die Einbindung forstlicher Fachkompetenz aus Sicht des Baden-Württembergischen Forstvereins nur unzureichend umgesetzt. Dies wird insbesondere in der Zusammensetzung des Nationalparkrates (§ 14) und des Nationalparkbeirates (§ 15) deutlich.
 - Um die forstfachliche Kompetenz im Nationalparkrat ausreichend abzusichern, erscheint es notwendig, die jeweiligen Fachbereiche der Vertreter des Landes ausdrücklich zu benennen. Der Baden-Württembergische Forstverein schlägt in seiner Stellungnahme für den forstfachlichen Bereich die Benennung konkreter Fachbereiche vor.
 - Auch in der Zusammensetzung des Nationalparkbeirates spiegelt sich die Bedeutung einer forstfachlichen Beratung für den Wald – Nationalpark nicht wieder. Um den Prozess weiter konstruktiv begleiten zu können, fordert der Baden-Württembergische Forstverein Sitz und Stimme im Nationalparkbeirat.
- In § 6 (1) ist festgelegt, dass der Nationalparkplan spätestens fünf

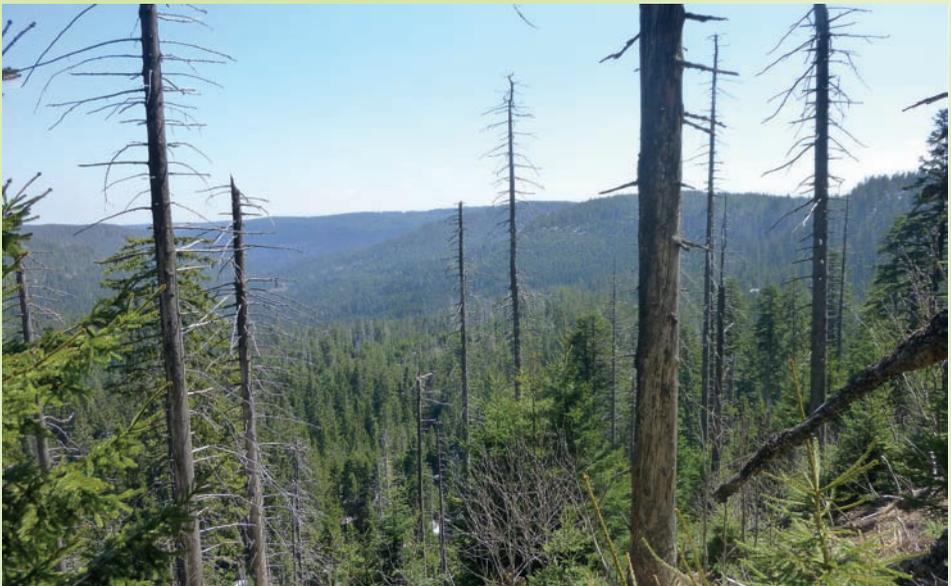
RÜCKBLICK/AKTIVITÄTEN 2013

Jahre nach Einrichtung des Nationalparks zu erstellen ist. Hier regt der Forstverein in seiner Stellungnahme an, diese Frist auf maximal drei Jahre zu verkürzen.

Ergänzende Anmerkung

Gegenüber dem ersten Gesetzesentwurf ergaben sich Änderungen bei der Gebietsabgrenzung, dem Betretungsrecht und der kommunalen Mitsprache. Die forstlichen Verbände können zumindest einen Teilerfolg verbuchen. Zwar ist für

die einzelnen Verbände kein Sitz im Nationalparkbeirat vorgesehen, aber immerhin hat die AG Wald, der Zusammenschluss von Forstverein, Bund Deutscher Forstleute (BDF), Schutzgemeinschaft Deutscher Wald (SDW) und Verein für forstliche Standortskunde (VfS), einen gemeinsamen Sitz erreichen können. Es ist jetzt vom weiteren Gesetzgebungsverfahren abhängig, ob noch einzelne Verbände zusätzlich einen Sitz im Beirat durchsetzen können. Zudem scheint es eine Doppelspitze Forst und Naturschutz in der Nationalparkverwaltung zu geben.



Blick in das Nationalparkgebiet, Bild: I. Hormel

BADEN-WÜRTTEMBERGISCHER FORSTVEREIN INTERN

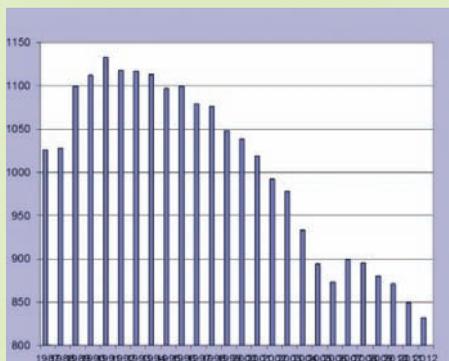
Verstorbene Mitglieder

Wir gedenken unserer Mitglieder, die 2013 verstorben sind:

Ernst Reining, Kirchheim/Teck
Thomas Heidegger, Titisee-Neustadt
Dr. Max Scheifele, Stuttgart
Prof. Herbert Keller, Rottenburg
Karl-Heinz Pfeilsticker, Ochsenhausen
Franz Schwarz, Bad Urach

Mitgliederentwicklung

Derzeit gehören dem Baden-Württembergischen Forstverein rund 830 Mitglieder an. Bedauerlicherweise sind auch 2013 wieder mehr Mitglieder aus- als eingetreten.



Grafik: Mitgliederentwicklung Baden-Württembergischer Forstverein 1987 – 2012

Um diesen langjährigen Trend zu stoppen, sind alle Mitglieder gefragt: Informieren Sie Kolleginnen und Kollegen und alle anderen Waldinteressierten über unseren Verein, geben Sie proWALD und unseren Flyer in Umlauf, verweisen Sie auf die Aktivitäten des Forstvereins und auf unsere Homepage unter www.forstverein.de. Auch kommunale und private Waldbesitzer können Sie als Mitglied im Forstverein werben.

Neuerungen durch SEPA

Unter **SEPA (Single Euro Payments Area)** wird der einheitliche Euro-Zahlungsverkehrsraum verstanden. Inländische und grenzüberschreitende Zahlungen in Euro werden zu gleichen Regelungen abgewickelt werden. Ab dem 01.02.2014 besteht SEPA-Pflicht für Vereine. Der Baden-Württembergische Forstverein stellt daher ab dem 01.02.2014 auf das europaweit einheitliche SEPA-Basis-Lastschriftverfahren um. Die verfahrenstechnische Umstellung erfolgt beim Verein. **Sie als Mitglied müssen von sich aus nicht aktiv werden.** Trotzdem ergeben sich Änderungen, über die wir Sie im Folgenden informieren.



BADEN-WÜRTTEMBERGISCHER FORSTVEREIN INTERN

Die von Ihnen bereits erteilte Einzugsermächtigung wird zukünftig als SEPA-Lastschriftmandat weiter genutzt. Die Abbuchung der jährlichen Beiträge erfolgt nach dem 01.02.2014 nicht mehr mittels Angabe Ihrer Kontonummer bzw. Bankleitzahl sondern über Ihre internationale Kontonummer (IBAN) und Bankleitzahl (BIC).

Neben diesen Daten, ist zukünftig eine eindeutige Mandatsreferenz zwischen Ihnen als Mitglied und uns – dem Baden-Württembergischen Forstverein – festzulegen. Ihre Mandatsreferenz entspricht Ihrer Mitgliedsnummer, der das Kürzel BWFV vorangestellt ist. Die Mitgliedsnummer wurde Ihnen bei Ihrem Eintritt mitgeteilt. Sie können diese auch dem Bankauszug des letzten Lastschrifteinzugs (Anfang März 2013) entnehmen. Ferner wird bei den Lastschriftabbuchungen die Gläubiger-Identifikationsnummer (Gläubiger-ID) des Baden-Württembergischen Forstvereins angegeben – unsere Gläubiger-ID lautet:

DE97ZZZ00000832908.

Den Mitgliedsbeitrag für 2014 werden wir noch nach dem alten Lastschriftverfahren Ende Januar 2014 einziehen. Den Beitrag für das Jahr 2015 in Höhe von 40 € für Normalmitglieder und in Höhe von 10 € für in Ausbildung Stehende werden wir Ihnen dann erstmals am 27.03.2015 mit dem neuen Zahlungssystem abbuchen. Die Beiträge für die Folgejahre werden zukünftig immer am 27.03. abgebucht. Sollte der 27.03. nicht auf einen Bankarbeitstag fallen, findet der Einzug am nächstfolgenden Bankarbeitstag statt.

Sollten Sie Fragen haben, können Sie sich gerne mit unserer Geschäftsstelle in Verbindung setzen.

Mitglieder, die den Jahresbeitrag überweisen, überweisen bitte auf folgendes Konto:

Baden-Württembergischer Forstverein
IBAN: DE 56603913100595738001
BIC: GENODES1VBH

BADEN-WÜRTTEMBERGISCHER FORSTVEREIN INTERN

Änderungen bei den Mitgliedern

Wir bitten Sie, bei Änderung der Adresse oder der Bankverbindung umgehend unsere Geschäftsstelle (Etzbachstr. 10, 72108 Rottenburg, baden-wuerttemberg@forstverein.de) zu informieren. Sie ersparen uns so aufwändige Recherchen und Zeit.

Vielen Dank!

Immer aktuell informiert

Unter www.forstverein.de finden Sie alles Wissenswerte, Kontaktadressen, Termine und Veranstaltungsberichte vom Deutschen Forstverein, den Landesforstvereinen und der ID Wald. Schauen Sie rein – es lohnt sich!

Über bequeme Links kommen sie zudem zur Veranstaltungsübersicht von TreffpunktWALD und zu den Einkaufspartnern des Deutschen Forstvereins mit vielen Vergünstigungen für Sie als Mitglied.



Frühjahrshochwasser 2013 in der Rheinaue, Bild: U. Kienzler



NEUES VOM DEUTSCHEN FORSTVEREIN

Zwei Ereignisse prägten die Arbeit des Deutschen Forstvereins (DFV) im Jahre 2013: Zum einen feierte die Forstpartie das Jubiläumsjahr der Forstwirtschaft in Deutschland „300 Jahre Nachhaltigkeit“. Zum anderen fand Ende Mai in Wernigerode unter dem Motto „Wir halten nach!“ die 66. Jahrestagung statt.

Durch das Engagement im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit des Deutschen Forstwirtschaftsrats (DFWR) arbeitet die Geschäftsstelle des DFV ganz entscheidend mit bei der Kampagnengestaltung zum Jubiläumsjahr. Der Erfolg der zahlreichen Maßnahmen wird durch eine überwältigende Berichterstattung bestätigt. Der Deutsche Forstverein sieht mit der Kampagne die Chance verbunden, der leeren Worthülse „Nachhaltigkeit“ wieder einen Sinn zu geben – kein anderer Wirtschaftszweig ist derart von diesem Kerngedanken abhängig wie die Forstpartie. Diese Gemeinsamkeiten und das Zusammenwirken der Forstbranche sind die einzige Möglichkeit, im Forderungswirrwarr an den Wald hörbar zu werden. Dafür setzt sich der Deutsche Forstverein verstärkt ein – auch wenn dadurch phasenweise das eigene Profil zugunsten gemeinschaftlicher Arbeit weniger sichtbar wird.

Die bundesweite Jahrestagung mit über 850 Teilnehmern war ein Höhepunkt im Kalender der gesamten Forstbranche. Viele Impulse gingen von der Tagung aus und werden noch eine Weile nachhallen. Es lohnt sich für alle, die nicht dabei waren, einen Blick auf die Forstvereins-Homepage zu werfen und die Vorträge und Exkursionen nachzulesen. Bitte notieren Sie sich schon jetzt den 17. bis 21. Juni 2015 in Ihren Kalendern, hier lädt der DFV zu seiner 67. Jahrestagung nach Flensburg ein. Gewiss ist der Weg an die deutsch-dänische Grenze für die südlichen Bundesländer eine Herausforderung. Durch ein spannendes Programm und attraktive Exkursionen hofft der Deutsche Forstverein, viele Mitglieder in den hohen Norden locken zu können.

Das Präsidium und die Geschäftsstelle haben auch in 2013 den Forstverein auf zahlreichen Veranstaltungen repräsentiert und aktiv durch Vorträge und Diskussionsrunden eingebracht. Dieses können Sie in proWALD nachlesen. Durch Stellungnahmen und Pressemitteilungen wurde versucht, auf den Wald und die Forstwirtschaft betreffende Prozesse Einfluss zu nehmen. Da sind zum Beispiel die fachlich fragwürdigen



NEUES VOM DEUTSCHEN FORSTVEREIN

Aussagen des Umweltgutachtens des Sachverständigenrates für Umweltfragen (SRU), die Ergebnisse der Studie zur Natürlichen Waldentwicklung (NWE) oder der Versuch der Wasserverbände, Einschränkungen in der Forstwirtschaft durchzusetzen, zu nennen. Hier ist der DFV im Schulterchluss mit anderen forstlichen Verbänden und dem DFWR in der Diskussion mit diesen Institutionen.

In 2014 werden internationale Themen im Mittelpunkt stehen. Die Konferenz des FAO/UNECE Forest Communicator's Network – hier ist der DFV als Vertreter Deutschlands schon seit vielen Jahren Mitglied – wird vom Deutschen Forstverein ausgerichtet. Ebenso wird gemeinsam mit der Polnischen Forstgesellschaft (PTL) eine Expertentagung zum Thema Natura 2000 organisiert. Erfreulich ist, dass der 30. deutsch-polnische Forsttausch zwischen dem Baden-Württembergischen Forstverein und der Regionalgruppe des PTL in Krakau stattfinden wird.

Darüber hinaus wird sich der DFV im kommenden Jahr intensiv mit seiner strategischen Ausrichtung beschäftigen.

Hierzu zählt auch die Frage, wie der Forstverein durch Ausbau seiner Aktivitäten und Angebote noch interessanter für Mitglieder und Neumitglieder werden kann. Ein wesentlicher Meilenstein dazu ist auf der Mitgliederversammlung in Wernigerode getan worden: Die Anpassung der Abführungs-Beiträge an den DFV zum 01.01.2015 auf bundeseinheitlich 20 € pro Mitglied. Damit können die finanzielle Haushaltssituation etwas entspannt, die Personalausstattung gesichert und neue Projekte angeschoben werden. Das wurde von der großen Mehrheit der knapp 200 anwesenden Mitglieder beschlossen.

Dafür ist es unbedingt erforderlich, dass sich die Forstvereinsmitglieder auf Bundes- und Landesebenen weiterhin aktiv in unserem Verband engagieren. Ein Verein lebt im Wesentlichen durch seine Mitglieder. Mit dem Baden-Württembergischen Forstverein steht dem Deutschen Forstverein ein starker Landesverband zur Seite, der sich kritisch und konstruktiv mit der Arbeit in Göttingen auseinandersetzt und diese unterstützt. Der Dank aus Göttingen gilt daher dem Präsidenten Ulrich Kienzler, dem Vorstand und der Geschäftsführerin Inge Hormel.



AG WALD BADEN-WÜRTTEMBERG

In der AG Wald Baden-Württemberg sind weiterhin vier Verbände aus dem Forstbereich organisiert: Bund Deutscher Forstleute (BDF), Baden-Württembergischer Forstverein e.V. (BWFV), Schutzgemeinschaft Deutscher Wald e.V. (SDW) und der Verein für Forstliche Standortskunde und Forstpflanzenzüchtung e.V. (VFS).

Auch im Jahr 2013 hat sich die AG Wald in zahlreichen Stellungnahmen, Pressemitteilungen und Gesprächen im politischen Raum zu Wort gemeldet. In der gemeinsamen Arbeit ist es besser möglich, unsere oft ähnlichen Positionen zu Wald und Forstwirtschaft mit Nachdruck einzubringen.

Alles Wissenswerte zur AG Wald, alle Stellungnahmen und Briefe sowie Berichte von Gesprächen sind in voller Länge unter www.ag-wald.de nachzulesen.

Gespräche

Gespräch mit Wanderverbänden

Auf Einladung der AG Wald fand am 19. Juni in Baden-Baden ein Treffen

mit baden-württembergischen Wanderverbänden statt. Insbesondere der Schwarzwaldverein war mit seinem neu gewählten Präsidenten Georg Keller und den beiden Vizepräsidenten Hans-Martin Stübler und Werner Hillmann hochrangig vertreten.

Die AG Wald stellte bei diesem ersten Treffen sich, ihre Positionen, Ziele und Aktivitäten vor.

Der Wald findet als Wanderraum landesweit immer mehr Zuspruch – Wandern liegt im Trend! Walderhaltung sowie eine multifunktionale und umfassend nachhaltige Waldwirtschaft liegen im gemeinsamen Interesse. Viele Forstleute sind zudem in den Wanderverbänden aktiv. Es wurde vereinbart, die Zusammenarbeit und den Austausch von Informationen und Stellungnahmen zu intensivieren und bei waldbezogenen Einzelfragen gemeinsame Positionen auszuarbeiten. Aus dem Auftaktgespräch soll sich eine jährliche Gesprächsroutine entwickeln. AG Wald und Forstverein wollen die vielen Mitglieder der Wanderverbände als Verbündete von Wald und Forstwirtschaft gewinnen.



AG WALD BADEN-WÜRTTEMBERG

Gespräch mit Landesforstpräsident Max Reger

Am 5. November fand das Jahresgespräch der AG Wald mit Landesforstpräsident Max Reger statt. Erstmals dabei war der neue Forstpolitik-Chef Karl-Heinz Lieber.

Die AG Wald stellte fest, dass die in der Koalitionsvereinbarung der grün-roten Landesregierung zugesagte aufgabenbezogene Stärkung der Forstverwaltung bisher nicht umgesetzt wurde. Es gab zwar zahlreiche neue Aufgaben, aber sonst blieb alles unverändert. Hier wurden viele Erwartungen enttäuscht! Einig war man sich deshalb in der Einschätzung, dass das Gewicht der forstlichen Verbände in Politik und Öffentlichkeit gestärkt werden muss.

Vor diesem Hintergrund begrüßt Herr Reger die Absicht der AG Wald, sich zum Dachverband für Wald und Forstwirtschaft mit eigener Rechtsform weiter zu entwickeln. Ziel muss es sein, noch mehr am Wald und an nachhaltiger Forstwirtschaft interessierte Verbände als Mitglieder zu gewinnen. Ebenso einig war man sich in der Beurteilung, dass ein handlungsfähiger

Dachverband eine stabile finanzielle Basis und eine funktionierende Geschäftsstelle benötigt. Über die Wege dahin gab es keine Einigkeit. Eine institutionelle Förderung des Landes wie z.B. beim Landesnaturschutzverband (LNV) scheidet derzeit mangels Rechtsgrundlage aus. Angestrebt wird die Möglichkeit einer institutionellen Förderung über eine rechtliche Verankerung in einem novellierten Waldgesetz. Eine ähnliche Lösung gibt es bereits in Mecklenburg-Vorpommern. Der lange Weg bis zu einer solchen Lösung muss aber anderweitig finanziell überbrückt werden.

Weitere bestimmende Themen waren Nationalpark und FSC. Die AG Wald begrüßt, dass sie einen Sitz im Beirat des Nationalparks erhalten wird. Dies gelang erst im zweiten Anlauf.

Durch FSC sieht die AG Wald eine zusätzliche Aufgabenbelastung auf die Beschäftigten zukommen. Diese neue Aufgabe erfordert neues Personal. Laut einer Umfrage des Städte- und Landkreistages fehlen derzeit 1,6 Stellen gehobener Dienst pro Kreis für zusätzliche von ForstBW vorgegebene Aufgaben und Konzepte!



AG WALD BADEN-WÜRTTEMBERG

Trotzdem wird weiter an der Umsetzung des 1480-iger Beschlusses gearbeitet, d.h. 11 Stellen bei den UFBen und 16 Stellen bei der Forsteinrichtung werden wegfallen! Erfreulich die Mitteilung, dass für die nächsten Jahre durch Altersfluktuation frei werdende Stellen von bis zu 12 Neueinstellungen pro Jahr im höheren Dienst möglich sein werden. Angesichts der Alterspyramide und fehlender personeller Nachhaltigkeit dringend notwendig! Sogar das FSC-Audit kommt nach entsprechenden Hinweisen der AG Wald zu dem Schluss, dass ein weiterer Personalabbau aus rein wirtschaftlichen Gründen bei ForstBW zu einer Hauptabweichung führen kann.

Völlig offen bleiben der Ausgang des Kartellrechtsverfahrens und der Diskussion um die Kommunalisierung des höheren Dienstes. Die AG Wald hat sich gegen die mögliche Kommunalisierung ausgesprochen.

Ergänzende Anmerkung

Nach Meldungen in der Presse Mitte November ist die Kommunalisierung des höheren Dienstes vom Tisch.

In Sachen Waldnaturschutz waren sich alle am Gespräch Beteiligten wieder einig: die Forstseite muss sich kompetent für Waldnaturschutz einsetzen. Dazu gehört ein verbessertes Marketing für den Wald. Es muss gelingen, dass der Forst zuständig bleibt für den Waldnaturschutz und die Schutzgebiete im Wald. Hier sieht die AG Wald Nachbesserungsbedarf z.B. auch im jährlichen Planungsbrief als Steuerungselement von ForstBW. Für 2014 fehlen landesweite ökologische Ziele und die sozialen Ziele richten sich nur nach innen. Alle drei Dimensionen der Nachhaltigkeit müssen auch im Planungs- und Steuerungsprozess wahrnehmbar sein.

Positionspapiere/Stellungnahmen/Pressemitteilungen

Offener Brief an Finanzminister Nils Schmid zur Finanzierung des Nationalparks

Im Juli 2013 kritisierte die AG Wald in einem offenen Brief die Absicht von Finanzminister Nils Schmid, die Kosten des geplanten Nationalparks aus den bestehenden Haushaltsmitteln für Forstwirtschaft und Naturschutz zu decken.

AG WALD BADEN-WÜRTTEMBERG

Die Finanzierung des Nationalparks darf aus Sicht der AG Wald nicht zu Lasten der Forstwirtschaft und des Naturschutzes auf den übrigen 99,3 % der Waldfläche von Baden-Württemberg erfolgen. Dem ökologischen und naturschutzfachlichen Gewinn auf kleiner Fläche stünden Verluste auf großer Fläche gegenüber. Die bereits erfolgreich umgesetzten Schutzmaßnahmen – z. B. Waldschutzgebiete, Naturschutzgebiete im Wald, Alt- und Totholzkonzept – wären auf großer Fläche gefährdet. Damit würde die grün-rote Landesregierung eine landesweite naturnähere Landschaftsentwicklung vollständig konterkarieren und sich mit dem Nationalpark einen Bärenienst erweisen.

Die AG Wald forderte deswegen, den geplanten Nationalpark mit einer angemessenen Personaldecke und einem bedarfsorientierten Finanzvolumen auszustatten.



AG Wald fordert zum Tag der Umwelt die Stärkung von Wald und Forstwirtschaft in der Umweltpolitik

Weltweit wurde am 5. Juni der Tag der Umwelt begangen. Aus Anlass dieses Tages forderte die AG Wald Baden-Württemberg eine stärkere Beachtung der Rolle von Wald und Forstwirtschaft in der Umweltpolitik.

Gerade im Jubiläumsjahr „300 Jahre nachhaltige Forstwirtschaft in Deutschland“ könnte die Forstbranche Vorbildfunktion für nachhaltiges Handeln und Wirtschaften in vielen anderen Branchen übernehmen. Die Realität sieht anders aus: im Beirat der Landesregierung für nachhaltige Entwicklung ist kein Vertreter von Wald und Forstwirtschaft vertreten, in der Nachhaltigkeitsstrategie des Landes spielen Wald, Forstwirtschaft oder Forstwissenschaften keine Rolle. Dies und andauernde Personalkürzungen in der Forstverwaltung zeigen die fehlende Wertschätzung der Politik.

Um dies zu ändern fordert die AG Wald eine Bewertung der Umweltdienstleistungen der Wälder sowie die Beteiligung von forstlichem Sachverstand in umweltpolitischen Gremien. Forstleute

AG WALD BADEN-WÜRTTEMBERG



Knorrige Tanne im Bannwald Wilder See,
Bild: I. Hormel

und Waldbesitzer leisten mit dem Rohstoff Holz einen wichtigen Beitrag zur Energiewende, mit der Waldpädagogik einen wichtigen Beitrag zur Bildung. Nachhaltige Entwicklung und Umweltschutz sind ohne heimischen Wald und ohne den Rohstoff Holz nicht denkbar.

Stellungnahme zum Nationalparkgesetz

Die AG Wald steht der Ausweisung eines Nationalparks grundsätzlich offen gegenüber und unterstützt dessen Ausweisung.

In ihrer Stellungnahme zum ersten Entwurf des Nationalparkgesetzes, zu finden unter www.ag-wald.de, hat die AG Wald zu den Außengrenzen, dem Bildungsauftrag, der wissenschaftlichen Beobachtung und Forschung, dem

Nationalparkplan, der Jagd, der Einbindung der forstlichen Fachkompetenz und den Aussagen zur finanziellen und personellen Ausstattung im Nationalpark ausführlich Stellung bezogen.

Um den Prozess weiter konstruktiv begleiten zu können, fordert AG Wald Sitz und Stimme im Nationalparkbeirat.

Brief an Ministerpräsident Kretschmann zur Kommunalisierung des höheren Dienstes

In einem offenen Brief an Ministerpräsident Winfried Kretschmann Ende August lehnt die AG Wald die Kommunalisierung hoheitlicher und landesweiter Aufgaben für den Forst, aber auch für andere Fachverwaltungen ab. Sie sieht in der Kommunalisierung des höheren Dienstes die Fortführung der Teufel'schen Verwaltungsreform – in all ihren fatalen Auswirkungen, insbesondere im Hinblick auf den (forstlichen) Personalhaushalt, die forstliche Ausbildung, die Qualität der Waldbewirtschaftung und damit auf den Waldzustand.

Die Übertragung der staatlichen Aufgaben und des Personals im höheren Dienst auf die Landkreise hätte nach



AG WALD BADEN-WÜRTTEMBERG

Einschätzung der AG Wald die Konsequenz, dass eine fachlich und konzeptionell orientierte, landesweit gültige sowie für alle Waldbesitzer bedeutsame Arbeit der Forstverwaltung nicht mehr gegeben wäre. Entscheidungen über Schwerpunkte in den einzelnen Aufgabenfeldern und deren Personalausstattung lägen dann nicht mehr beim Land, sondern bei den Stadt- und Landkreisen – auch im Staatswald, was einer Aufgabe der Eigentümer-Interessen sowie einer übergeordneten Steuerung gleich kommt.

Ferner würde sich die Qualifikation der künftigen Stelleninhaber durch die nicht mehr mögliche Personalentwicklung an verschiedenen Dienstposten und Dienststellen in der Landesverwaltung mittelfristig nach unten entwickeln.

Bei aller Notwendigkeit zur Entlastung des Landeshaushaltes ist aus Sicht der AG Wald der Ansatz über die Kommunalisierung der falsche Weg. Die möglichen Einsparungen sind verschwindend gering, sie belaufen sich auf ca. 0,2 % des Personalhaushaltes, die negativen fachlichen Folgen auf einem Drittel der Landesfläche scheinen um ein Vielfaches höher.

Ergänzende Anmerkung

Nach Pressemeldungen Mitte November hat sich der Einsatz gelohnt: Die Kommunalisierung des höheren Dienstes ist offensichtlich zu den Akten gelegt.

AG Wald 2014

Das Jahr 2013 hat einmal mehr verdeutlicht, wie wichtig forstliche Kooperationen im Hinblick auf die Stärkung einer forstlichen Lobbyarbeit sind. Die AG Wald will auch 2014 ihre Kooperation weiter intensivieren, den Ansatz der Zusammenarbeit forstlicher Interessensvertretungen festigen und den Schwerpunkt in 2014 auf forstliche Lobbyarbeit im politischen Raum setzen.

Die weitere Professionalisierung der AG Wald ist erklärtes Ziel und bedeutsam angesichts der vielen „Baustellen“ im Wald. Die AG Wald strebt deshalb an, im Jahr 2014 einen Dachverband für Wald und Forstwirtschaft in Baden-Württemberg mit einer eigenständigen Rechtsform (e.V.) zu gründen. So will man den Anliegen des Waldes auf Dauer ein stärkeres Gewicht verleihen.



AUSBLICK AKTIVITÄTEN 2014

Mitgliederversammlung auf der Landesgartenschau in Schwäbisch Gmünd

Die Mitgliederversammlung des Baden-Württembergischen Forstvereins findet am 16. Juli 2014 im Rahmen einer eintägigen Veranstaltung auf der Landesgartenschau in Schwäbisch Gmünd statt.

Die Landesgartenschau integriert in einem bisher noch nicht dagewesenen Maße Wald in ihr Gelände mit ein. Unter dem Motto „Mensch!Wald!“ – Walderlebnis wird greifbar!“ führt eine Vielzahl an Wegen durch den Wald mit Naturerlebnispfad, Abenteuerweg und Forst-Arena.

Neben der Mitgliederversammlung sind ein gemeinsames Mittagessen, eine forstliche Führung im Waldteil der Landesgartenschau und natürlich Zeit für das eigene Erkunden geplant.

Bitte merken Sie sich den Termin vor. Nähere Informationen folgen rechtzeitig.

Wir würden uns freuen, viele unserer Mitglieder begrüßen zu können.

Exkursionen

Auslandsexkursion nach Polen

Im Juni 2014 bietet der baden-württembergische Forstverein im Rahmen der seit 30 Jahren bestehenden Partnerschaft mit den polnischen Kollegen von der Polnischen Forstgesellschaft (PTL) eine Exkursion an, die voraussichtlich von Schlesien über Iser- und Riesengebirge bis in die Karpaten führen wird.

Detaillierte Informationen zur Reise finden Sie rechtzeitig unter www.forstverein.de auf der Ländersseite von Baden-Württemberg. Interessenten können sich bei Thomas Rupp (thomas.andrea.rupp@t-online.de bzw. Kirchhofstr. 131, 76149 Karlsruhe) anmelden.

Geplant ist ein Gegenbesuch der polnischen Forstleute in 2014 in Baden-Württemberg. Wir bitten hier bei Bedarf um Unterstützung, um die polnischen Kollegen mit großer Gastfreundschaft empfangen zu können.

AUSBLICK AKTIVITÄTEN 2014

Exkursion in den Bodman´schen Forstbetrieb

Am 20. Mai bietet der Forstverein eine Exkursion in die Wälder der Bodman´schen Forstdomäne auf dem Bodanrück an.

Landschaftlich reizvolle Mischwälder prägen den Bodanrück mit seinen zum See hin steil abfallenden Tälern. Die Buche findet hier ihr Optimum, aber auch andere Baumarten wie Lärche, Fichte, Douglasie, Eiche, Ahorn, Esche und Erle werden gepflegt und gefördert. Schwerpunkte der Waldbewirtschaftung im Privatwald Bodman werden auf einem waldbaulichen Spaziergang erörtert, ferner wird die Waldruh St. Katharinen (Bestattungswald) besichtigt. Die Exkursion endet mit einer Schlossparkführung.



Blick auf Bodman´sches Schloss und Schlossgarten, Bild: A. Lauer

Exkursion in den Spessart

Mitte September plant der Forstverein in Kooperation mit der Schutzgemeinschaft Deutscher Wald e.V. eine Exkursion in das im Norden an Baden-Württemberg angrenzende Waldgebiet: den Spessart.



Bild: U. Kienzler

Ausgehend von Mespelbrunn wollen wir, literarisch und forstfachlich begleitet, durch die Niederwälder zur „Hohen Warte“ wandern und von dort mit dem Planwagen zum Wasserschloss zurückfahren.

Angefragt ist für den Nachmittag ein Vertreter von den Bayerischen Staatsforsten, der uns den Umgang mit der Kampagne von greenpeace 2011 „bald ausgeBUCHT?“ im Spessart vorstellt.

AUSBLICK AKTIVITÄTEN 2014

Nähere Informationen zu allen geplanten Veranstaltungen erhalten Sie bei der Geschäftsstelle, auf unserer Länderseite unter www.forstverein.de oder in unserem Magazin proWALD.

Anmeldungen zu den Veranstaltungen nimmt die Geschäftsstelle entgegen (Etzbachstr. 10, 72108 Rottenburg, Tel.: 07457/931869, baden-wuerttemberg@forstverein.de).

Falls in Ihrem Arbeitsbereich interessante Exkursionsthemen anstehen, die Sie dem Forstverein anbieten wollen, wenden Sie sich bitte ebenfalls an unsere Geschäftsstelle.

TAGUNG

Deutscher Forstverein 2015 in Flensburg

Die 67. Jahrestagung des Deutschen Forstvereins wird vom 17. bis 21. Juni 2015 in Flensburg stattfinden. Bitte merken Sie sich den Termin schon einmal vor.

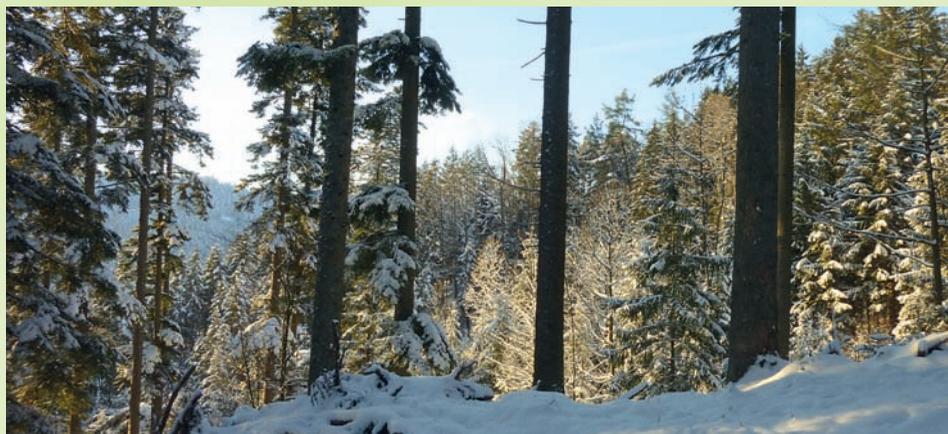


Bild: I. Hormel

IMPRESSIONEN







So erreichen Sie uns

Geschäftsstelle

Inge Hormel
Etzbachstraße 10
72108 Rottenburg
Tel.: 07457/931869
Fax: 07457/931874
baden-wuerttemberg@forstverein.de
www.forstverein.de

Vorsitzender

Ulrich Kienzler c/o Stadt Karlsruhe
ulrich.kienzler@la.karlsruhe.de